

Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nº 76.

Dienstag den 25. Juni

1839.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 908. (2) Nr. 706.

Vicitation mehrerer Realitäten.

Bon dem Bezirksgerichte der Herrschaft Weixelbach wird hiermit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Herrn Dr. Albert Paschali, Curator des Matthäus Bartholmäischen Nachlasses und der Anna Bartholmä, nun verehelichten Pfefferer, mit dies-gerichtlichem Bescheide vom 9. Juni 1839. Nr. 706, in die Feilbietung aus freier Hand der, teils zum Matthäus Bartholmäischen Nachlasse, teils der Anna Pfefferer gehörigen Realitäten gewilligt worden.

Die zur Versteigerungswesentlichen Veräußerung be-stimmten, bei St. Marein unweit Laibach gelege-nen Realitäten sind: 1) Die Gute Ganitschhof, im SchätzungsWerthe von 2643 fl. 2) Die der D. O. R. G. Laibach sub Urb. Nr. 15. und 352 dienstbare ganze Kaufrechtsbube zu Verbaze nebst den dazu gehörigen, unmittelbar an der Ugramer Commerzialstraße gelegenen, solid gebauten, ein Stockwert ho-ben, mit geräumiger Wohnung und Küche und mit Quadrern ausgeräumten bequemen Keller versehenden Hause, und hizbei befindlichen ausgedehnten Wirtschaftsgebäuden und Stallungen, im SchätzungsWerthe von 2506 fl. 40 kr. 3) Die dem Gute Weixelbach sub Urb. Nr. 52 und Rechts. Nr. 41 dienstbare $\frac{89}{120}$ Kaufrechtsbube mit dem an der Commerzialstraße sub Cons. Nr. 1 gelegenen Hause zu Streindorf (Strankovas), im SchätzungsWerthe von 2093 fl. 20 kr. 4) die dem Gute Seitenhof sub Rechts. Nr. 1 dienstbare $\frac{3}{4}$ Kaufrechtsbube zu Streindorf, im SchätzungsWerthe von 4173 fl. 20 kr. 5) Die der Herrschaft Sittich sub Rechts. Nr. 49 dienstbare halbe Kaufrechtsbube mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden zu Großlupp, im SchätzungsWerthe von 2146 fl. 6) Die dem Gute Weineck sub Rechts. Nr. 15 dienstbare ganze Kaufrechtsbube zu Blatu, im SchätzungsWerthe von 2385 fl. 20 kr. 7) Die der Herrschaft Sittich sub Rechts. Nr. 44 dienstbare Mahlmühle zu Großlupp, mit drei Läufen, einer Stempfe, Sägmühle, einem Zimmer, einer Kommer und einer Küche. Hiezu gehört auch ein Gar-tenterrain, ein Acker und eine Wiese, im Schätzungs-Werthe von 3000 fl.

Zur Vornahme der Veräußerung werden zwei Tagfahrten, als auf den 20. Juli und 20. August 1839, jedesmal Vormittags 9 Uhr loco rei sitae in der Art anberaumt, daß, sofern die Realitäten bei der ersten Tagfahrt nicht wenigstens um den SchätzungsWerth an Mann gebracht werden könnten, dieselben bei der zweiten auch unter denselben hin-angegeben würden.

Vicitationen-Bedingnisse können in den gewöhn-lichen Amissiuncen in hierortiger Umtkanzlei oder in Laibach bei Herrn Dr. Paschali eingeschen werden. Brüksbericht Weirebera am 19. Juni 1839

B. 907. (2) Nr. 706

Edict.

Bon dem vereinten Bezirksgerichte Radmannsdorf wird allgemein kund gemacht: Es habe Johann Dobrauz, Wiedner zu Lanzovo, um Einberufung und sohinige Todeserklärung seiner denn mehr als dreißig Jahren von hier entfernten Brüder Bartholmä und Valentin Dobrauz gebeten. Da man nun hierüber den Herrn Georg Schevel zum Ver-treter dieser Abwesenden aufgestellt hat, so wird ihnen dieses hiermit bekannt gemacht, zugleich auch dieselben oder ihre Erben oder Cessionäre mittelst gegenwärtigen Edictes ertegestalt einberufen, daß sie binnen Einem Jahre vor diesem Gerichte so gewiß erscheinen und sich legitimiren sollen, als im Widri-gen die Vorgenannten für tot erklärt, und ihr Ver-mögen ihren hierorts bekannten und sich legitimirenden Erben einzugantwortet werden würde.

Vereintes Bezirksgericht Radmannsdorf am 4. Juni 1839.

B. 902. (2) Nr. 1695.

Erledigte Gerichtsdieners- und Dieners-Gehilfenstelle.

Bei dem k. k. prov. Bezirks-Commissariate Umgebung Laibachs ist die Stelle des Gerichtsdiene-s mit dem Gehalte jährlicher 200 fl., einem Klei-dungsbeitrage jährlicher 25 fl. und dem Genusse des freien Quartiers, so wie einiger gesetzlicher Neben-emolumente, ferner die Stelle des zweiten Gerichts-dieners-Gehilfen mit dem anklebenden Gehalte jährlicher 144 fl., eines Kleidungsbeitrages jährlicher 15 fl. und einiger gesetzlicher Nebenemolumente erledigt, zu deren Besetzung hiermit der Concurs bis legten Juli 1839 mit dem Besatzte ausgeschrie-ben wird, daß die an das löbl. k. k. Kreisamt Laibach stellirten Gesuche um eine oder die andere dieser beiden Stellen, oder im Falle einer gradu-ellen Vorrückung, um die erste, mit der zweiten gleich-dotire, und um die dritte Gehilfenstelle mit einem Gehalte jährlicher 100 fl. und einigen gesetzlichen Nebenemolumenten, innerhalb dieser Concursfrist an dieses Bezirks-Commissariat portofrei eingebracht werden müssen, und sich Büsteller darin über Ge-burtsort und Vaterland, ledigen, verehelichten oder verheiratheten Stand, Zahl und Alter der Kind. r, über das eigene Alter, Lesens- und Schreibenskun-digkeit, Kenntniß der deutschen und der kranischen

Sprache, gesunden und starken Körperbau und bis-
herige ununterbrochene Verwendung auszuweisen
und zugleich anzugeben haben, daß und wie nahe
sie mit einem Umtisindividuo dieses Commissariates
verwandt oder verschwägert seyen.

Schon in l. f. Diensten stehende Individuen
haben ihre Gesuche im Wege ihrer Umtisvorstehung
anher gelangen zu lassen; durchgehends wünschen-
werth ist aber die, wenn anders thunliche, persönliche
Vorstellung.

Uebrigens wird auf Individuen, welche schon
bei einem l. f. Bezirks-Commissariate dienen, auf
Quieszenten und auf ausgediente Capitulanten un-
ter übrigens gleichen Eigenschaften vorzüglicher Be-
acht genommen werden.

R. R. Bezirks-Commissariat Umgebung Lai-
bachs am 17. Juni 1839.

B. 904. (2)

Nr. 1012.

E d i c t.

Alle Gene, welche auf den Verlaß des am 9.
Jänner 1839 zu Pößnitz ab intestato verstorbenen
Georg Truden aus was immer für einem Rechts-
grunde einen Anspruch machen wollen, oder zum
Verlaß etwas schulden, haben zu der diesfalls auf
den 5. Juli 1839, Vormittags 9 Uhr vor diesem
Gerichte angeordneten Liquidationstagsatzung, bei
Vermeidung der gesetzlichen Folgen zu erscheinen.

Bezirksgericht Schneeberg am 13. Juni 1839.

B. 882. (3)

Nr. 744.

E i l b i e t h u n g s e d i c t.

Vom Bezirksgerichte Senosetsch wird hiermit
kund gemacht: Es sey auf Anlongen des Herrn Carl
Premru, Cessionär der Maria Ivon, geborenen
Machnitsch von Birknitz, wider die Cheleute Dom-
und Theresia Rovere aus Großhubelsku, wegen schul-
digen 1961 fl. c. s. c. in die executive Feilbietung
der gegnerischen, gerichtlich auf 5745 fl. c. s. c. ge-
schwägten, in der Gemeinde Großhubelsku liegenden
Ganzhube, gewilligt, und zu deren Abhaltung in
Großhubelsku der erste Termin auf den 23. Juli,
der zweite auf den 24. August und der dritte auf den
25. September l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr
mit dem Besize bestimmt worden, daß, falls diese
Ganzhube weder bei der ersten noch zweiten Feil-
bietungstagsatzung um den Schätzungsverth oder
darüber an Mann gebracht werden könnte, solche
bei der dritten auch unter demselben hintangegeben
werden würde.

Wozu die Kaufstücker mit dem Besize einge-
laden werden, daß die Schätzung und Licitations-
bedingnisse täglich hieramts eingesehen oder davon
Abschriften erhoben werden können.

Bezirksgericht Senosetsch am 11. Juni 1839.

B. 891. (3)

Nr. 1406.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gott-
schee wird hiermit bekannt gemacht: Es haben die
Brüder Schreyer, Händelsleute zu Laibach, unter
Vertretung des Herrn Dr. Pößnitz, wider Andreas
Flack von Graflinden, wegen Rechtsfertigung und
Bahlung einer pränöteten Warenshuld pr. 45 fl.

M. M. c. s. c., bei diesem Gerichte die Klage über-
reicht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber
die Tagsatzung auf den 29. August l. J., Vormittags
9 Uhr vor diesem Gerichte bestimmt worden ist.
Das Gericht, dem der Aufenthalt des Andreas Flack
von Graflinden unbekannt ist, und da er vielleicht
von den österreichischen Erbländern abwesend seyn
dürfte, hat demselben in der Person des Herrn Lorenz
Glaeser, Steuereinnahmer althier, einen Gura-
tor aufgestellt, mit dem dieser Streitgegenstand nach
den hier bestehenden Gesetzen ausgetragen werden
wird. Andreas Flack wird sonach dessen durch dieses
Edict zu dem Ende erinnert, daß er allenfalls zu
rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder inzwischen dem
bestimmten Vertreter seine Rechtsbehelfe an die Hand
zu geben, oder sich selbst einen andern Sachwalter
zu bestellen, und diesem Gerichte nachst zu machen,
und überhaupt in die rechtlichen, ordnungsmäßigen
Wege einzuschreiten wissen möge, die er zu seiner
Verteidigung dienstam finden würde, wodrigens er
sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Fol-
gen selbst beizumessen haben würde.

Bezirksgericht Gottschee am 4. Juni 1839.

B. 894. (3)

Nr. 300/579

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Seisenberg wird
hiermit kund gemacht: Es sey über Unlangen des
Paul Hotschewal von Pirkenthal in die executive
Feilbietung der dem Martin Lousche gehörigen,
der Pfarrgült Gutenfeld sub Rect. Nr. 52 dienst-
baren, sommt Gebäuden gerichtlich auf 380 fl. ge-
schwägten halben Hube zu Plösch, Consc. Nr. 1, und
der gepfändeten 40 Gentner Heu, à 30 kr. pr. Gent.,
wegen schuldigen 142 fl. 20 kr. c. s. c. gewilligt
worden, und seyen zu diesem Behufe drei Tagsatz-
ungen, nämlich auf den 8. Juni, 9. Juli und 7. Au-
gust l. J., jedesmal Früh 9 Uhr mit dem Unhange
bestimmt, daß, falls die Realität oder das Heu bei
der ersten oder zweiten Tagsatzung nicht um den
Schätzungsverth oder darüber an Mann gebracht
werden sollte, ein oder Anderes bei der dritten Feil-
bietung auch unter der Schätzung hintangegeben
werden wird.

Die Licitationsbedingnisse, das Schätzungsproto-
col und der Grundbuchsextract können in dieser
Umtsanklei täglich eingesehen werden.

Bezirksgericht Seisenberg am 3. April 1839.

Unmerkung. Bei der ersten Feilbietungstag

satzung hat sich kein Kaufstücker gemeldet.

Bezirksgericht Seisenberg am 10. Juni 1839.

B. 895. (3)

Nr. 1159.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird hier-
mit bekannt gegeben: Man habe über gepfändene
Erhebungen, die Marianna Saveru aus Ollschauk
als Verchwenderin zu erklären, und ihr den Jo-
hann Muby aus Ollschauk zum Curator zu bestellen
besunden.

R. R. Bezirksgericht Krainburg am 14. Juni
1839.

Z. 878. (3)

Nr. 870.

G d i c t.

Vom k. k. Bezirks-Commissariate Gurkfeld werden die nachbenannten militärflichtigen Individuen, welche im laufenden Jahre die Widmung zum Kiniendienste erhalten, sich jedoch auf die erhaltene Vorladung nicht gestellt haben, hiemit aufgesordert, binnen drei Monaten vor diesem Umte zu erscheinen, und sich über ihre Ubwesenheit sogeniess zu rechtfertigen, als sie widrigens nach den bestehenden Directiven als Rekrutirungsflüchtinge behandelt werden würden.

Post-Nr.	Name	des Militärflichtigen				Unmerkung
		Wohnort	Fr.	Pfarre	Geburtsdatum	
1	Markus Bulkovitz	Haselbach	76	Haselbach	April 1819	ohne Paß abwesend
2	Martin Turshitsch	Kleindorf	9	Großdorn	September 1819	flüchtig
3	Andreas Legeshe	Hubninja	16	Butschka	November 1819	detto
4	Johann Scheschnig	Unterradusla	6	detto	Mai 1819	detto
5	Gregor Metelko	Dobrowa	4	Arch	Februar 1819	detto
6	Georg Sterk	Golliverch	6	detto	März 1819	detto
7	Math. Tomasini	Smednig	1	detto	December 1819	detto
8	Georg Motshunig	Arch	33	detto	Februar 1819	ohne Paß abw. send
9	Anton Jerelle	detto	44	detto	Jänner 1819	detto
10	Georg Glavan	Bresie bei Arch	8	detto	April 1819	detto
11	Mathias Gorrenz	Langenroch	4	Arch	Februar 1819	flüchtig
12	Barthol. Oberitsch	detto	10	detto	August 1819	detto
13	Anton Jureschitsch	Großmorschou	5	Birkle	Jänner 1819	detto
14	Georg Urabez	detto	13	detto	April 1819	detto
15	Jacob Jerin	Jeusche	10	Haselbach	Juli 1819	ohne Paß in Croation
16	Joseph Soritsch	Gurkfeld	23	Gurkfeld	November 1819	mit Wanderbuch abwesend
17	Andreas Umbrosch	Birkle	10	Birkle	Februar 1819	ohne Paß abwesend
18	Joseph Souritsch	Unterskopitz	2	detto	October 1819	flüchtig
19	Joseph Zwertnig	Raune bei	10	Arch	November 1818	ohne Paß abwesend
20	Andreas Begulin	St. Leonhart	18	Birkle	September 1819	detto
		Unterskopitz				

K. K. Bezirks-Commissariat Gurkfeld den 22. Juni 1839.

Z. 910. (2)

Haus - Verkauf.

Ein Haus in einer der Vorstädte, sammt einem Garten, im Flächenraume von beiläufig 200 Quadrat-Klaf-ter, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere im Zeitungs-Comptoir.

Z. 897. (2)

Guter Tischwein,
die Maß zu 12 und 16 fr., dann sehr
guter Wein zu 20 fr., ist zu haben am
Altenmarkt Nr. 42, beim Burgundi-
schen Kreuz.

Auch werden daselbst

Aushängschilder und Tafeln,
mit Verzierungen, Gemälden und

allen beliebigen Schriftgattungen, mit
Gold, Silber oder mit dauerhaften
Farben und haltbarem, vortrefflichem
Lack, um möglichst billige Preise auf
Bestellung verfertiget.

Z. 913. (2)

Echtes baiierisches Bier,
die Maß zu 16 fr., ist im Gasthause
beim Christoph, in der Judengasse,
zu haben.

Z. 899. (2)

Parquet - Tafeln,
zu zwei Schuh im Quadrat, aus sehr
trockenem Fichtenholze, sind um sehr
billige Preise in der St. Florians-
gasse Nr. 71 vorrätig zu haben.

Ankündigung.

Das mit 1. Mai 1839 begonnene innerösterreichische

Industrie- und Gewerbs-Blatt

erscheint sofort auch für den zweiten Pränumerations-Semester zweimal in der Woche, jeden Mittwoch und Samstag eine Nummer nebst zeitweise beigefügten Abbildungen, dann wöchentlich ein Literatur- und Ankündigungsblatt.

Pränumerationspreis in der J. A. Kienreich'schen Buchhandlung in Grätz zu erlegen, und zwar: ganzjährig 5 fl. (vom 1. Mai bis Ende December 1839 nur 3 fl. 20 kr.), oder für die Monate Mai und Juni 1 fl., und vom 1. Juli bis Ende December 2 fl. 30 kr. E. M.

Von Auswärtigen wird bei allen Buchhandlungen und k. k. Postämtern Pränumeration angenommen, und durch letztere gegen Ertrag des mäßig erhöhten Pränumerationsbetrages von 6 fl. 30 kr. ganzjährig, und 3 fl. 15 kr. halbjährig, die portofreie Zusendung an die P. T. Herren Abonnenten zweimal in der Woche besorgt. Zuschriften und Beiträge beliebe man portofrei oder durch fidere Buchhändler Gelegenheit an die Redaction des innerösterreichischen Industrie- und Gewerbsblattes einzusenden.

Alle P. T. Herren Jahres-Pränumeranten werden als Mitbegründer dieses gemeinnützigen Institutes in dem Blatte namhaft gemacht.

In der Ignaz Edlen von Kleinmayr'schen Buchhandlung
in Leipzg wird Pränumeration angenommen auf das

Panorama des Universums, erheiternden Belehrung für Federmann und alle Länder.

Sechster Band. Prag. Der Jahrgang von 12 Heften mit 24 Stahlstichen, 3 fl. E. M.

Gerners auf die Erinnerungen

an merkwürdige Gegenstände und Begebenheiten, verbunden mit Novellen, Sagen und Geschichten, wie auch beigefügten Tableaux, Steinstichen, Karten, Plänen und Musikalien.

Wien und Prag. Der Jahrgang von zwölf Heften, 2 fl. 24 kr. E. M. — Auch sind von den früheren Jahrgängen noch Exemplare um 2 fl. 24 kr. E. M. zu beziehen.

Der Zuschauer.

Dieses allgemein verbreitete Journal für Wissenschaft, Kunst und Leben, herausgegeben von J. S. Ebersberg, enthält in einem Jahrgange (vom 1. Jänner bis letzten December 1839) gegen 2000 Druckseiten in gr. 8., und wöchentlich drei Nummern mit vielen Beilagen. — Ganzjährige Pränumeration: 5 fl., halbjährige: 2 fl. 30 kr. E. M.

Amtliche Verlautbarungen.

3. 916. (1) Nr. 8231/1593 D.

C o n c u r s
zur provisorischen Besetzung der Actuarsstelle
bei dem Verwaltungsamte der Staatsherrschaft
Lack. — Bei dem Verwaltungskomitee der Gas-
metalerherrschaft Lack ist die Actuarsstelle, mit
welcher ein Gehalt jährlicher Vieihundert Gul-
den C. M., ein Brennholzdeputat jährlicher
Sechs niederöster. Klafter harten Scheiter,
und der Genuss der sieben Wohnung verbun-
den ist, provisorisch zu besetzen, wozu der Con-
curs bis Ende Juli 1839 hiemit eöffnet wird.
— Diejenigen, welche sich um diese Stelle oder
um mindere Dienststellen, welche durch die Be-
setzung der Actuarsstelle etwa elediget wer-
den, zu bewerben gedenken, haben ihre
diesfälligen Gesuche, mit legaler Nachweisung
ihres Alters, ihrer Moralität und Ausbildung,
dann Sprachkenntnisse, so wie ih er bisher ge-
leisteten Dienste, ihrer Kenntniss von der
Landwirtschaft und der Rechnungsmanipulation
auf Staatsgütern, endlich öffenfalls, weil hier-
auf nach Umständen vorzüglicher Gedacht ge-
nommen werden dürfte, auch ihrer zu sich ge-
legten juridisch-politischen Studien, und der
bereits erhaltenen Besähigung rücksichtlich der
zu besetzenden Actuarsstelle, innerhalb der Con-
cursfrist, und in so fern sie bereits in Staats-
diensten stehen, mit Beibringung der vorgeschrie-
benen Qualificationstabelle im Wege ihrer
vorgesetzten Behörde an die k. k. Kameral-Be-
zirks-Verwaltung Laibach zu überreichen, und
zugleich anzuführen, ob und in wie fern sie
mit den Beamten des Verwaltungsamtes Lack
verwandt oder verschwägert seyen. — Von der
k. k. illyrischen Kameral-Gefallen-Verwaltung
Laibach am 15. Juni 1839.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 922. Nr. 101/3553

G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen
Laibachs wird hiemit bekannt gemacht: Es sey die
in der Executionssache des Franz Pišlur, wie er
Maria Kumar von Waitsch, wegen aus dem ge-
richtlichen Vergleiche ddo. 10. Jänner 1835 schul-
digen 210 fl. c. s. c. mit Bescheid vom 13. Novem-
ber 1838, 3. 3558, bewilligte, und auf den 10. Jänner,
11. Februar und 11. März l. J. anberaumt
gewesene Feilbietung der, der Maria Kumar ge-
hörigen, auf 5159 fl. 40 kr. geschätzten Realitäten,
als der, der Pfalz Laibach sub Recif. Nr. 19 dienst-
baren Hub zu Waitsch, der dem Magistrate Laib-
bach sub Recif. Nr. 266, 551, 579, 834 und 860

zinsbaren Ueberlandsgründe, über Ansuchen der
Maria Kumar und Einwilligung des Executions-
führers, auf den 25. April, 27. Mai und 27. Juni
l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in Voco der Rea-
litäten unter vorigem Anhange und mit dem weis-
tern Besaße übertragen worden, daß die dem Ma-
gistrate Laibach dienstbaren Ueberlandsgründe stück-
weise feilgeboten werden.

Die Vicitationsbedingnisse, die Schätzung und
die Grundbuchsextracte können täglich hieramts ein-
gesehen werden.

Laibach am 9. Jänner 1839.

U n i m e r k u n g. Nachdem bei der ersten und zweiten
Feilbietungstagsatzung für die der Pfalz
Laibach sub Recif. Nr. 19 dienstbare Halb-
hube Niemand den Schätzungsverth ange-
boten hat, so wird am 27. Juni l. J. rück-
sichtlich dieser Realität zur dritten Feilbie-
tung mit dem Besaße geschritten, daß die-
selbe bei dieser Tagsatzung auch unter dem
ausgemittelten Schätzungsverthe pr. 2449 fl.
hingeggeben werden wird.

3. 923. (1)

Nr. 525.

G d i c t.

Von der vereinten Bezirksobrigkeit Neudegg
werden nachstehende, auf den Ussentypalz nach Neu-
stadl, ungeachtet der Vorladungen nicht erschienenen
Militärflichtigen, als: Anton Juch, zu St. Leon-
hard, Haus-Nr. 12, Pfarre Mariathal, und Mar-
tin Kausbeg zu Dobouz, Haus-Nr. 30, Pfarre
gleichen Namens, geboren, und beide 19 Jahre alt,
aufgefordert, binnen sechs Wochen vom Tage der
ersten Erscheinung dieses Edicts in den Zeitungs-
blättern sich persönlich vor diese Bezirksobrigkeit zu
stellen, und ihr Aussbleiben vom Ussentirungspalze
legal zu rechtfertigen, die alsfälligen Verhehler und
Unterschleisgeber derselben aber aufgefordert, solche
binnen eben dieser Frist hieher anzugeben oder aus-
zuliefern, als würdigens die einen wie die andern
nach den bestehenden Gesetzen, und zwar die erstern
als Rekrutierungslüftlinge behandelt und geahndet
werden würden.

Neudegg den 3. Juni 1839.

3. 926. (1)

Nr. 602.

Prodigalitäts-Widerrufung.

Dieses Bezirksgericht hat dem mit Edict vom
29. August 1833, 3. 1275, als Verschwender öffent-
lich erklärt Mathias Hüber von Unterjessenig,
jetzt wegen verbesserten Lebenswandels, wieder die
seine Vermögensverwaltung einzuräumen, und den
ihm aufgestellten Curator Anton Naultan zu ent-
lassen befunden.

Vereintes Bezirksgericht Neudegg am 29. Mai
1839.

3. 918. (1)

Nr. 1343.

G d i c t.
Von dem k. k. Bezirksgerichte der Staatsherr-
schaft Lack wird hiemit den unwissend wo befindli-
chen Margareth und Valentini Scheraunik und deren
gleichfalls unbekannten Erben erinnert: Es habe

wider sie Georg Rößmann von Godesbüch die Klage auf Verjährt- und Gloschenerklärung der Forderungen aus dem Urtheile ddo. 25. Juni 1782, intab. 26. März 1793, pr. 136 fl. und Schuldbriefe ddo. et intab. 25. September 1793, pr. 212 fl. 30 kr., intabulirt auf der Hube Haus. Nr. 26, Urb. Nr. 2565 zu Godesbüch, hierorts angebracht, und es sey zur mündlichen Verhandlung dieser Rechtsache die Tagsatzung auf den 20. Juli 1. J., Vormittags um 9 Uhr festgesetzt worden.

Da diesem Gerichte der Aufenthaltsort der Ge-klagten unbekannt ist, so ist zur Verhandlung auf ihre Gefahr und Kosten in der vorliegenden Rechts-ache Georg Ruppert in Lack als Curator, mit wel-chem diese Rechtsache nach der bestehenden Gerichts-ordnung verhandelt und entschieden werden wird, bestellt worden, und werden dessen die Geklagten hiemit zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe übergeben, oder auch sich selbst einen andern Vertreter zu bestel-ten und diesem Gerichte naivhaft zu machen, und überhaupt in dem rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, indem sie widrigens sich selbst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen zuzuschreiben haben werden.

R. R. Bezirksgericht Staatsherrschaft Lack den 22. Juni 1839.

3. 912. (1)

Aufkündigung der Wiener Theaterzeitung. Zweites halbes Jahr 1839.

Der sich täglich steigernde Beifall, mit wel-chem die Wiener Theaterzeitung, das Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben aufgenommen wird; der für ein vollerfülltes Journal bisher noch nicht vorgekommene Absatz, welcher eine Auflage von 5000 Exemplaren erheischt, macht jede Arpreisung dieser Zeitschrift überflüssig. Die außerordentliche Reichhaltigkeit und die Einrichtung, daß kein wichtiges und interessantes Ereigniß, keine auffallende Erscheinung und keine Tagsneuigkeit, sie möge nun im In- oder Auslande vorkommen, das Gebiet der Künste, der Wissenschaften, des Handels, oder der In- dustrie oder des öffentlichen Lebens betreffen, ernstes oder heiteren Inhalts seyn, unbefruchtet bleibt, und mit einer bisher von andern Tags- blättern nicht erreichten Schnelligkeit alle ihre Mittheilungen aus den ersten Quellen und den besten und verläßlichsten Corresponden- Nachrichten schöpft, verschaffen ihr einen Reiz für Leser aus allen Ständen, wie selbst kein Journal des Auslandes zu bieten vermag.

Besonders anziehend sind die vielen Ku- pfer und Stahlstiche dieser Zeitschrift, im Jah-

3. 917. (1)

Nr. 1225.

Feilbietung 5. Edict.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird öffentlich bekannt gemacht: Es sey über Untersuchung des Johann Ruppert, für sich und als Bevollmächtigter seines Bruders Franz, und Bormurd dessen Schwester Josepha, von Görz, wegen ihm schuldigen 200 fl. c. s. c., die öffentliche Feilbietung der dem Anton von Joseph Bajer von Dolleine eigenthümlich, daselbst unter Cons. Zahl. 12 behaussten, dem Gute Premerstein sub Urb. Nr. 36, Rect. Zahl 26, dienstbaren, gerichtlich auf 646 fl. geschwätzten $\frac{1}{4}$ Hube und rück- sichtlichen Realitäten im Wege der Execution be- willigt; auch seyen hierzu drei Feilbietungster- mine, nähmlich für den 18. Juli, 19. August, dann 19. September d. J., jedesmal zu den vor- mittägigen Umtästen in Voco Dolleine mit dem Anhange beraumt worden, daß die Pfandrealität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den SchätzungsWerth, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Demnach werden die Kaufstüden dazu zu er- scheinen eingeladen, und können inzwischen die die- fällige Schätzung dann Verkaufsbedingnisse hiermit täglich einsehen.

Bezirksgericht Wippach am 12. Mai 1839.

re wohl gegen Ein Hundert an der Zahl. Es erscheinen nämlich:

Nr. 1) Modenbilder für Damen und Herren, wöchentlich regelmäßig ein Doppel- bild, welche alle bisher gesicherten weit übertref- fen. Diese enthalten nicht nur alle neuesten An- züge der eleganten Welt, stets von zwei Seiten aufgefaßt, sondern auch die ausgezeichnet- sten Muster aller neuen Equipagen, Mobbles, Gartenanlagen, Vorbilder für Kleidermacher, Puschandler, Modisten, Coiffeurs &c., so daß sie augenblicklich zur praktischen Anwendung und Nachahmung gebraucht werden können.

Nr. 2) Theatralische Costume-Bilder, Tableaux, ganze Scenen aus beliebten Stücken, Opern, Balletts mit Porträt- Ähnlichkeit der berühmtesten Bühnenkünstler, welche z. B. erst neulich die berühmten Tänzerinnen: Elzler und Taglioni, Ropi- quet und Danse in ihren glänzendsten Dar- stellungen enthielten. Diese Sammlung wird besonders dadurch anziehend, daß jede Aufsehen erregende Erscheinung alsgleich mitgetheilt wird, und man im Jahre hindurch eine Sammlung aller jener großartigen Leistungen erhält,

welche in Wien und auf den übrigen ersten Bühnen Europas die meiste Sensation erregen. Diese Bilder werden nach Original- Zeichnungen in Groß-Quart auf dem schönen französischen Vellinpapier abgedruckt, prachtvoll illuminirt mit jedem Monate ausgegeben.

Nr. 3) Scenen aus Wien, Gemälde aus dem heitern Leben der Residenz, drollige Zusammenstellungen, Veranschaulichungen des Volkswitzes, pikante Tags- Anecdote, auch schöne Gegenden, neue Belustigungsorte, überraschende Feslichkeiten, imposante Bauten in der weltberühmten Hauptstadt enthaltend. Diese Tableaux haben so einstimmigen Beifall erwonnen, daß die Gesammt- Auflage vom Anbeginne schon vier Mal vergriffen wurde und also einzln verkauft größtentheils ins Ausland gesendet werden mußte. Unter Glas und Rahmen eignen sich diese Bilder ganz besonders zur Zimmerverzierung. Auch sie sind nach Original- Zeichnungen in Groß-Quart, theils in Kupfer, theils in Stahl gestochen, und erscheinen allmonatlich abwechselnd mit den theatralischen Costumebildern, so daß der Leser alle vierzehn Tage insbesondere ein höchst brillant- illuminirtes Tableau erhält.

Nr. 4) Bilder vermischten Inhalts: Porträte berühmter Zeitgenossen, Denkmäler, Naturscenen, anziehende Kunstscheinungen.

Nr. 5) Musikalische Beilagen, aller- neueste Compositionen, Lieder, Tänze, Märsche &c. &c.

Der äußerst interessante Text dieser Zeitung wird wöchentlich in sechs oft auch in sieben halben Bogen ausgegeben. Der Druck mit ganz neuen Lettern ist scharf, leserlich, dem Auge weßgefällig; das Papier, das feinste Maschinen Vellin, das größte Quart- Format, und jede Nummer mit der beliebten Rubrik: „Geschwind, was gibt es Neues?“ versehen. Diese Rubrik, welche dem Leser alle kostspieligen Journale des Auslandes entbehrlich macht, und oft zehn Mal mehr Novitäten enthält, als alle die gepriesenen Zeitschriften Deutschlands zusammengenommen, enthält die interessantesten und neuesten Tagsbegebenheiten, Ereignisse, Vorfälle, Erfindungen aus der ganzen Welt, und setzt den Leser von allem Wichtig- n täglich auf die allerschnellste Weise in Kenntniß.

Man pränumerirt diese Zeitung in Wien im unterzeichneten Comptoir

halbjährig mit 10 fl.

ganzjährig mit 20 fl. E. M.

Auswärtige wenden sich an die öblichen Postämter ihres Bezirkes, und bezahlen halbjährig sammt Porto 12 fl., ganzjährig sammt Porto 24 fl. E. M., wofür sie sodann wöchentlich an allen Hauptpostagen ihre Exemplare unter gedruckten Adressen franco erhalten.

Sollte hier und da ein Postamt diesen Pränumerationsbetrag erhöhen wollen, so ist die Bestellung bei dem öbl. k. k. Oberhofpostamt in Wien oder bei dem Redacteur und Herausgeber Adolph Bäuerle im unten bemerkten Comptoir der Wiener Theaterzeitung direkt zu machen und der Betrag einzusenden, wo sodann diese Zeitschrift selbst in die entferntesten Orte ohne weiteren Aufschlag der Gebühre pünktlich versendet wird.

Bei ganzjähriger Pränumeration, welche jedoch von den Abonnenten in Wien oder aus dem Auslande und in den k. k. Provinzen nur im Comptoir der Wiener Theaterzeitung zu erlegen ist, werden den P. T. hieren Abonnenten noch besondere Vortheile geboten. Entweder erhalten sie ein Quartal der Theaterzeitung sammt allen damit verbundenen Moden- und Costume- Bildern, dann den Scenen aus Wien und den andern Beigaben (siv es nun ein früher erschienenes oder ein künftig zu erscheinendes Quartal) gratis, oder sie bekommen dreißig theatralische Costume- Bilder, die zum Jahrgange nicht gehören, oder dreißig Scenen aus Wien, (vom Anbeginne der Sammlung) prächtig colorirt, welche einzeln verkauft auf 15 fl. E. M. zu ziehen kommen, gratis und portofrei. *)

Comptoir der Wiener Theaterzeitung, Wien, Rauhensteingasse Nr. 926, vis à vis vom k. k. priv. Zeitungs- Comptoir.

*) Mit wahrem Vergnügen empfiehlt die Laih- oder Zeitung ihren zahlreichen Lesern Bäuerle's beliebte Theaterzeitung in Wien. Was dieses Journal abermals in neuester Zeit leistete, verdient gewiß die höchste Beachtung, und ganz gewiß kann sich keine andere Zeitschrift mit der an Inhalt so reichen, an nützlichen Gegenständen so vielseitig ausgestatteten, an Pracht der Kupfer so großartigen Wiener Theaterzeitung messen. Sie hat auch die Auszeichnung, unter den hellstrahlischen Blättern als dasjenige zu gelten, welches im In- und Ausland den meisten Credit erhält. Daher findet man es auch in allen höhern und gebildeten Circeln, und wer daselbe hält, kann füglich alle kostspieligen Blätter des Auslandes entbehren. Hier ist z. B. eine neue Rubrik unter dem Titel: „Geschwind, was gibt es Neues?“ Diese setzt den Leser schnell und verläßlich von allem Möglichen in Kenntniß, was auf der ganzen Welt geschieht, was er erfahren muß, so daß gewiß nichts vorkommt, was

ihm zu wissen nicht interessant wäre. Die prachtvollen, illuminirten Bilder, die mit dieser Theaterzeitung in großer Anzahl ausgegeben werden, sind so vortrefflich gemacht, so glänzend colorirt, daß sie allein das Geld wert sind, was die ganze Zeitung kostet.

S. 837. (2)

Annzeige.

Die unterzeichneten, für hiesige Gegend bestellten Agenten der privileg. ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft in Wien, bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß besagte Gesellschaft in Folge allerhöchster Genehmigung nunmehr, außer der Versicherung gegen Feuersgefahr, auch jene gegen Elementar-Schaden zu Wasser und zu Lande zu den billigsten Bedingungen leistet.

Statuten, und alle übrigen Kundmachungen, welche bisher von der Gesellschaft aus gegangen sind, und woraus sich Jedermann über das Wesen derselben belehren kann, so wie zum Ausfüllen eingerichtete Formularien zu Versicherungs-Anträgen jeder Art, werden die unterfertigten Agenten unentgeltlich, Schildchen aber zur Bezeichnung versicherter Gebäude, die kleineren für 20 kr. C. M., die großen für 1 fl. 12 kr. C. M. verabfolgen.

Die k. k. privileg. erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft versichert a) gegen Feuerschaden zu den billigsten Prämien: Gebäude aller Art, selbst hypothecirte Forderungen darauf, Mobilien, Waren, Vorräthe, Maschinen, Feldfrüchte, Heu, Stroh und Vieh. Gebäude werden entweder im ganzen Bauwerthe, oder auf den Werth der verbrennlichen Theile allein, nach Wirkir des Besitzers und seiner eigenen nach bestem Wissen und Gewissen angegebenen Schätzung versichert. b) Gegen alle Elementar-Schaden auf Transporthen zu Wasser und zu Lande, nach den aus den Statuten ersichtlichen Bestimmungen.

Die Versicherungs-Gebühr (Prämie) auf den vollen Bauwerth der Gebäude ist niedriger, als auf den Werth der verbrennlichen Theile als-

lein. Gebäude werden gewöhnlich ein- oder mehrjährig, längstens auf fünf Jahre versichert; eine mehrjährige Versicherung gewährt dem Versicherten den Vortheil eines Nachlosses an der Prämie, und zwar für zwei Jahre 5, drei Jahre 10, vier Jahre 15, fünf Jahre 20 Prozent. Der Prämien-Erlag geschieht in allen Fällen für die ganze Zeit der Versicherung vornhein bei Erhalt der Versicherungskarte, deren Inhaber es übrigens frei steht, dieselbe nach Ablauf erneuern zu lassen, oder nicht.

Die Vergütung des Schadens erfolgt inbarem Gelde unverzüglich nach der in Folge der gesellschaftlichen Statuten von der Direction vorgenommenen Liquidation derselben. Gerichtlich namhaft gemachte Individuen, welche durch besondere Anstrengung zur gänzlichen oder theilweisen Rettung eines bei ihr versicherten Gegenstandes wesentlich beigetragen haben, erhalten besondere Belohnungen.

Der gesellschaftliche, auf drei Millionen Gulden in C. M. vermehrte Fonds, welcher durch die eingehenden Prämien-Gelder immer neuen Zufluss erhält, leistet dem Versicherten die vollkommenste Bürgschaft von Seite der Gesellschaft für die schnellste Erfüllung ihrer Verbindlichkeit.

Das Institut, von dem hier die Rede ist, bedarf keiner weiteren Anrührung, seine Solidität genießt bereits seit 15 Jahren allenthalben die verdiente Anerkennung. Viele durch Brand Verunglückte aus allen Provinzen, die sich dem Schutze dieser Anstalt anvertraut haben, ihr Heil daselbst gefunden. Agenten lassen daher die Besitzer von Gebäuden und andern zur Versicherung geeigneten Gegenständen in ihrem Bezirke ein, sio der angebothenen Wohlthat der Versicherung theilhaft zu machen, und zweifeln um so weniger an zahreichem Beiritt, als ihnen die Gelegenheit hierzu durch Aufstellung einer eigenen Agentenschaft so nahe gebracht ist.

Laibach den 18. Juni 1839.

Thomschitz et Rham,
Agenten der k. k. privileg. ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft.

Wohnung zu vermieten,

im Hause Nr. 132 an der Petersvorstadt, bestehend aus 6 Zimmern, einem Vorzimmer, Küche, Speiskammer, Keller, Holzlege und Dachkammer, auf Michaeli 1. J.

Nähere Auskunft erhält man im Hause selbst, oder im hiesigen Zeitungs-Comptoir.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 22. Juni 1839.
Marktpreise.

Ein Wien. Mezen Weizen . . .	— fl. —	fl.
— Kukuruz . . .	— " —	"
— Halbfrucht . . .	— " —	"
— Korn . . .	2 " 24	"
— Gerste . . .	1 " 48	"
— Hirse . . .	2 " 22	"
— Heiden . . .	2 " 20	"
— Haser . . .	— " —	"

2. R. Lotterziehung.

In Grätz am 15. Juni 1839:
31. 27. 43. 34. 53.

Die nächste Ziehung wird am 26. Juni 1839 in Grätz gehalten werden.

In Triest am 22. Juni 1839.
6. 31. 35. 17. 21.

Die nächste Ziehung wird am 6. Juli 1839 in Triest gehalten werden.

Fremden-Anzeige
der hier Angelkommenen und Abgesehenen.
Den 21. Juni 1839.

— Hr. Graf v. Bombelles, k. k. Oberleutnant, von Mailand nach Eger. — Hr. Johann Moris, Handelsmann, von Triest nach Rohitsch. — Hr. Hubert d'Heur, Handelsmann, und Gemahlin, von Wien nach Triest. — Hr. Emil Poggi, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Marquis v. Menicci, k. k. Kämmerer, von Triest nach Wien. — Hr. Robert v. Bronkowsky, k. k. griechischer Capitän, von Athen nach Wien. — Hr. Graf v. Vorza, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Camerrei, k. k. Tribunal-Musculant, von Triest nach Wien. — Frau Theresia v. Kultm. k. k. Appellationsraths-Gemahlin, von Triest nach Grätz. — Hr. Joseph Hentl, Handelsmann, mit Frau, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Slataper, Handelsmann, von Triest nach Zilli. — Hr. Marquis v. Romagnoli, Besitzer von Triest nach Wien.

Den 22. — Hr. Johann Ernst, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Leonhard Gechter, Handelsmann, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Gotthelf v. Kern, k. württembergischer Consul, mit Familie, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Urban Griezweil, Handelsmann, von Pesth nach Triest. — Hr. M. Brachmann, k. k. griechischer Militär-Offizier, von Triest nach Salzburg. — Hr. August Müller, Handlungs-Commis, von Wien nach Triest. — Hr. Eduard Wildenau, Handlungs-Commis, von Grätz nach Götz. — Frau Maria Bauer, Bürgers-Frau, von Grätz nach Triest. — Hr. Leopold Schatz, Bürger, von Grätz nach Triest. — Hr. Eduard Medanich, Kauf-

fahrt - Schiffscapitän, von Triest nach Wien. — Hr. Bartholomäus Bertolini, Fechtmeister, von Triest nach Wien. — Hr. Samuel v. Bicloß, Sprachmeister, von Triest nach Grätz.

Den 23. — Hr. Johann Fischer, Handelsmann, von Grätz nach Triest. — Hr. Carl Fischer, Handelsmann, von Salzburg. — Hr. Tuncovich, Handelsmann, nach Zamabor. — Hr. Joseph Dettet, Baumeister, von Grätz nach Triest. — Hr. Spiridion Jova, Handelsmann, von Triest nach Pettau.

Den 24. — Hr. Martin Websky, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 919. (1)

Capital wird gesucht.

Auf eine, nahe an der Hauptstadt Laibach gelegene, zwischen 8 und 10000 fl., Zehntausend Gulden E. M., im Werthe stehende Realität, werden auf den ersten Satz 1000 fl. oder ein tausend fünfhundert Gulden Capital, gegen 5 % und halbjährige Aufkündigung, für Gläubiger und Schuldnner vorbehalten, als Darlehen gesucht.

Das Nähere hierüber ist Nr. 7, in der Gradišavorstadt, im Zimmer zur ebenen Erde, zu erfahren.

Laibach am 17. Juni 1839.

3. 921.

Jemand wünscht ein Gut in Pacht zu nehmen oder als Verwalter auf eine Herrschaft unterzukommen.

Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Comptoir.

Bei

Ign. Edl. v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist neu angekommen: **Strauß, J.**, erotische Pflanzenwalzer. Für das Pianoforte allein 45 kr.

— — — zu vier Händen 1 fl.

— — — und Violine 45 kr.

Für drei Violinen und Bass 1 fl.

Für Flöte 15 kr.

Für Guitare 30 kr.

Strauß, J., Gitanagalopp.

Für das Pianoforte 30 kr.

— — — zu vier Händen 30 kr.

Pränumerations-Anzeige auf **DIE LAIBACHER ZEITUNG** und auf das mit selbem vereinigte **ILLYRISCHE BLATT.**

Der Untersigete sieht sich angenehm verpflichtet, den P. T. Pränumeranten für die bisherige Abnahme seinen verbindlichsten Dank mit der Bitte abzustatten, dass die Erneuerung der Pränumeration auf die **Laibacher Zeitung** noch im Laufe d. M. gemacht werden wolle, damit keine Unterbrechung in der Fortsetzung Statt finde, und die complete Sendung erfolgen könne, weil die Auflage nur nach der Anzahl der Bestellungen geschieht. Neu eintretende P. T. Pränumeranten werden ebenfalls höflichst ersucht, noch im Laufe d. M. sich darauf zu pränumeriren.

Um allen Irrungen vorzubeugen, wird erklärt, dass **kein Blatt** ohne wirklich **vorausgeleisteten halb- oder ganzjährigen Pränumerations-Betrag** verabfolgt wird.

Belangend die **Laibacher Zeitung**, welche jeden *Dinstag* und *Samstag* nebst den Amts- und Intelligenzblättern erscheint, wird sie die vorzüglichsten Ereignisse des In- und Auslandes, so schnell als möglich, und zwar weitläufige Berichte auszugsweise mittheilen. Um jedoch dieses Blatt auch insbesondere zu einem vaterländischen Archive denkwürdiger Begebenheiten gestalten zu können, so werden alle Freunde des Vaterlandes ersucht, denkwürdige heimathliche Ergebnisse, zum Behufe ihrer Veröffentlichung, zur Kenntniss der Redaction gelangen zu lassen.

Das **Illyrische Blatt**, welches alle *Donnerstage*, auf schönem Maschinen-Druckpapier, mit den Amts- und Intelligenzblättern erscheint, bezweckt in seiner Tendenz: *Vaterlandeskunde*, *Verbreitung nützlicher Kenntnisse*, und *belehrende Unterhaltung*; und es ergeht auch in dieser Beziehung das Ersuchen an alle Freunde des Vaterlandes, ein durch seine Tendenz so würdiges Bestreben, in seiner, nur von dem Zusammenwirken mehrfacher Kräfte abhängigen Realisirung, durch gefällige Beiträge zu unterstützen.

Die Laibacher Zeitung sammt dem **Illyrischen Blatte** *)

(welche ohne demselben nicht ausgegeben wird) und sämmtlichen Beilagen, kostet
gegen halb- oder ganzjährige Vorausbezahlung:

ganzjährig im Comptoir . . .	fl. 7. — kr.	halbjährig im Compt. mit Kreutzb. fl. 4. — kr.
halbjährig detto . . .	3. 30 "	ganzjährig mit der Post, portofrei. " 10. — "
ganzjährig detto mit Kreutzband. " 8. — "	halbjährig detto. detto. " 5. — "	

Die Pränumeration für das **Illyrische Blatt**, welches, wie bisher, auch ferner auf Verlangen besonders (ohne Beilagen) verabfolgt wird, ist:
im Comptoir ganzjährig . . fl. 2. — kr. mit Kreutzband halbjährig . . fl. 1. 30 kr.
halbjährig . . " 1. 20. " mit der Post jährlich " 3. — "
mit Kreutzband jährlich . . " 2. 30 " halbjährig " 1. 45 "

Die löbl. **k. k. Postämter** werden gebeten, sich mit ihren Bestellungen, unter portofreier Einsendung des Pränumerations-Betrages, entweder an die hiesige löbl. **k. k. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition** oder **unmittelbar** an den **Gefertigten** wenden zu wollen.

Jene (P. T.) Herren Pränumeranten, welche die Zeitungen in das Haus getragen wünschen, zu zahlen, dafür halbjährig **20** kr.

Briefe und Geldbeträge werden frankirt erbeten; zugleich wird auch ersucht, bei Einsendung von Geldbeträgen mittelst der k. k. Post, für das Abgabsrecepisse **5** kr. mehr hinzuschliessen zu wollen.

*) Ueber den erlegten Pränumerations-Betrag wird jährlich ein Pränumerations-Schein verabfolgt, welcher gefälligst aufbewahrt werden wolle.

Laibach, im. Juni 1839.

IGN. AL. EDLER V. KLEINMAYR,
Zeitungsvorleger.